

Błażej ŚLIWIŃSKI, *Bezprym. Pierworodny syn pierwszego króla Polski (986 – zima/wiosna 1032)* [B. Der erstgeborene Sohn des ersten polnischen Königs, 986 – Winter/Frühjahr 1032], Kraków 2014, Avalon, 272 S., ISBN 978-83-7730-115-9, PLN 39. – Der Danziger Mediävist widmet sich einem Aspekt des wenig durch Quellen erhellten polnischen 11. Jh. und beleuchtet die Frage nach dem ältesten Sohn des 1025 verstorbenen Bolesław I. Chrobry, der in keiner ma. polnischen Quelle, sondern nur in der Außensicht sächsischer Beobachter (Thietmar, Hildesheimer Annalen) erwähnt wird und noch in der jüngeren deutschen Forschung mit seinem jüngeren Bruder Otto als Otto Bezprym in eins gesetzt oder verwechselt wird. Bezprym entstammte der Verbindung seines Vaters mit einer ungarischen Fürstentochter, die der Vf. mit der beim ungarischen Anonymus genannten Karoldu identifiziert. In ausgreifenden Überlegungen und Kombinationen entwickelt er die These, dass Bezprym nach dem Gnesener Treffen vom März 1000 mit Otto III. nach Italien zog und dort mit Brun von Querfurt in Verbindung kam. Im Sommer 1002 soll er auf dem Weg nach Polen in Böhmen von Jaromír, der zuvor von seinem Bruder Boleslav III. entmannt worden war, auf die gleiche Weise behandelt worden sein, ein Racheakt gegenüber dem mit Boleslav III. verbündeten Bolesław Chrobry. Von einer solchen Bestrafung weiß noch hundert Jahre später Gallus Anonymus, bezieht sie aber auf Bezpryms jüngeren Bruder Mieszko II. Die Entmannung Bezpryms wäre dann der Grund für die geänderte Thronfolgeregelung Bolesław Chrobrys zugunsten seines zweiten Sohnes (von seiner dritten Gattin Emnilda) Mieszko gewesen. Nach dem Tod Bolesławs 1025 vertrieb Mieszko II. seine beiden Brüder Bezprym und Otto, die sich in der Folge sowohl an Jaroslav den Weisen wie an Konrad II. wandten. In einem abgesprochenen Vorgehen zogen diese im Spätsommer 1031 gegen Mieszko, der daraufhin gezwungen war, das Land zu verlassen; Bezprym konnte sich aufgrund einer Hungersnot im Winter 1031/32 nicht durchsetzen und wurde im März/April 1032 ermordet. Eingegangen wird auf verschiedene Einzelheiten der Jahre 1028–1031, auf die Frage eines Aufstandes der Großen, eines heidnischen Aufstands, nach dem Verhältnis zu Richeza von Lothringen, der Gattin Mieszkos II., und nach der Übersendung der Kroninsignien ins Reich. Die verschiedenen Einzelfragen werden unter sorgfältiger Musterung der Quellenbelege und der Forschungsdiskussion besprochen, wobei die Hypothesenhaftigkeit vieler Annahmen deutlich ist. Leider ist der Studie weder eine fremdsprachige Zusammenfassung noch ein Personenregister beigegeben.

Norbert Kersken

Dariusz VON GUTTNER-SPORZYŃSKI, *Poland, Holy War, and the Piast Monarchy, 1100–1230* (Europa sacra 14) Turnhout 2014, Brepols, XII u. 294 S., 7 Abb., 9 Karten, ISBN 978-2-503-54794-7, EUR 80 (excl. VAT). – In dieser Arbeit geht es um die Beteiligung Polens an der Kreuzzugsbewegung und sein Verhältnis zur Idee des heiligen Krieges. Verschiedene Probleme aus diesem Bereich werden seit langem in der polnischen Historiographie behandelt, und wir verfügen über grundlegende Monographien von Maria Starnawska (vgl. DA 57, 834 f.) und Mikołaj Gładysz (*Zapomniani krzyżowcy. Polska wobec*